

Endspurt für den ersten „Müllionär“

Von Henning Berg

Quizshows erfreuen sich großer Beliebtheit, und so verwundert es nicht, dass auch der Entsorgungsbetrieb der Stadt Mainz eine Quizshow ins Leben gerufen hat, in der frei nach Günther Jauch der erste „Müllionär“ gesucht wird. Groß und Klein sind eingeladen, sich im Umweltinformationszentrum der Stadt Mainz an einem mehrwöchigen Müll-Contest zu beteiligen. Dabei kommt es darauf an, wie fit die Teilnehmer in Sachen Abfalltrennung und -entsorgung sind. Den Gewinnern winken attraktive Preise, unter anderem ein Reisegutschein im Wert von 500 Euro.

Am Samstag gab es daher im UI einen Aktionstag rund um den Test, mit spannenden Müllspielen für Kinder und vielen Sofortpreisen. Doch die Resonanz war eher gering. „Bedauerlich“, meint Sigrun Jungwirth, Mitarbeiterin im Entsorgungsbetrieb und zuständig für Abfallberatung und Abfallpädagogik.

Denn gerade die Kinder seien mit ganz viel Eifer und Interesse bei der Sache gewesen, betonte sie am Ende. Ziel der ganzen Aktion sei es, ins Gedächtnis zu rufen, dass Mülltrennung sinnvoll ist, weil viele Materialien wiederverwertet werden können, um die Umwelt zu schonen und zu schützen.

Eltern auf die Finger sehen

Hier schließe sich auch der Kreis zu den Kindern, denn über Spiel und Spaß würden diese an das Thema herangeführt und danach auch den Eltern in Sachen Mülltrennung auf die Finger schauen.

Im aktuellen Mainzer Müll Magazin wurde der Fragebogen zu „Wer wird Müllionär“ bereits abgedruckt, doch die Aufgaben sind knifflig: „Darf die Müllabfuhr gegen die Einbahnstraße fahren?“ oder: „Wo dürfen Haushaltsbatterien nicht entsorgt werden?“ Trotz der Lösungsvorgaben kommen hier selbst „Experten“ ins Grübeln. Deshalb hat das Umweltinformationszentrum auch eigens eine Ausstellung eingerichtet, in der auf zahlreichen Schautafeln und Ausstellungsobjekten Hinweise auf die richtigen Lösungen versteckt sind. „Wer hier zu uns ins UI kommt, findet in der Deko und auf Postern nach und nach die richtigen Antworten“, so Sigrun Jungwirth.

Bis Mittwoch, 15. Juni, muss der ausgefüllte Müllionär-Fragebogen im Umweltinformationszentrum abgegeben werden.

Das Umweltinformationszentrum in der Dominikanerstraße 2 ist geöffnet von Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr sowie samstags von 10 bis 14 Uhr.

Leserbrief

Die mangelnde Internationalität des Gutenberg-Museums bei der Präsentation hatte die SPD bemängelt und englische Beschriftung gefordert. Die Direktorin wies die Vorwürfe zurück, diese LeserIn indes geht noch einen Schritt weiter.

Studenten-Job

Auch bei „dünner Personaldecke“ müsste es am Gutenberg-Museum und/oder der Stadt Mainz möglich sein, das „Weltmuseum der Druckkunst“ mit Informationstafeln in Englisch und Französisch auszustatten.

Wer Besucher aus aller Welt in das Museum locken möchte, könnte doch tritz der bemängelten finanziellen Lage Anglistik- oder Romanistikstudenten für einen Ferienjob gewinnen – mit einer angemessenen Entlohnung natürlich.

Mainz blamiert sich oft, so gut es kann.

Stephanie Kraft
55126 Mainz

Taufe für schwimmendes Vier-Sterne-Hotel

Neues Kreuzfahrtschiff MS Flamenco ist fast geräuschlos auf dem Rhein unterwegs

Der weltweit erste so genannte Twin Cruiser, ein besonders leises Kreuzfahrtschiff, wurde am Wochenende von RTL-Sportmoderatorin Ulrike von der Groeben auf den Namen „MS Flamenco“ getauft. Die Jungfernfahrt auf dem vollverglasteten Vier-Sterne-Hotelschiff bietet das DRK Mainz-Bingen jetzt für Senioren und Behinderte im Programm „Betreutes Reisen“ an.

Von Carsten Becker

Zwar zerschellt die Flasche bei der Schiffstaufe erst im dritten Anlauf. Dafür entschied sich Dom-Pfarrer Johannes

Reiserouten

Die erste Tour der MS Flamenco führt ab heute von Mainz über Würzburg und Nürnberg nach Passau, ab 20. Juni geht der Twin Cruiser von Passau über Budapest und Bratislava nach Wien und

wieder nach Passau auf Reisen.

Infos beim DRK Mainz-Bingen unter Telefon 269390 oder im Internet unter www.drk-mainz.de

Merkel am Samstag spontan, das Luxus-Schiff samt Mannschaft unter Gottes Segen zu stellen. Anschließend begeben sich die rund 450 aus ganz Deutschland eingeladenen Gäste bei Dixieland-Jazz und Häppchen zur zweistündigen Tauffahrt aufs Schiff. Leinen

werden eingeholt. Dann gibt Kapitän Gyula Tóth auf der Brücke Schub.

Erstaunlich Die zwei mächtigen 800-Kilowatt-Aggregate treiben das 1500 Tonnen schwere und 135 Meter lange Kreuzfahrtschiff fast geräuschlos zur Rheinmitte. Denn der

Clou des kürzlich für 12,3 Millionen Euro auf der Rostocker Neptun-Werft gebauten „Twins“: Seine zweigeteilte Schiffskonstruktion soll für absolute Ruhe garantieren.

Neben schallisolierten, mit französischen Balkonen und allem Komfort ausgestatteten Kabinen, machen dies vor allem schallschluckende Kunststoff-Puffer möglich, die die Antriebseinheit samt Maschinenraum vom übrigen Schiff und seinen Reisenden trennt.

Einen freien Panoramablick auf vorbeiziehende Flusslandschaften, können künftig bis zu 200 Reisende auf allen Decks



Drei Mal musste Ulrike von der Groeben via Seilzug die Sektflasche auslösen, bevor sie an der Bugwand der „MS Flamenco“ zerschellte. Fotos: hzb / Michael Bahr



Tolle Ein- und Ausblicke verspricht mit seiner Vollverglasung das schwimmende Vier-Sterne-Hotelschiff „MS Flamenco“.

und sogar in Wellnessbereich, Sauna und den Kabinen genießen.

Die Jungfernfahrt (von Mainz über Würzburg, Bamberg, Nürnberg, Regensburg nach Passau) sicherte sich derweil der DRK-Kreisverband Mainz-Bingen, der zugleich die Deutschland-Zentrale für das DRK-Programm „Betreutes Reisen für Senioren und Behinderte“ ist.

„Betreut werden die Leute durch unsere ehrenamtlichen Helfer, die rund um die Uhr zur Verfügung stehen“, sagt Regine Geier vom DRK. An den ein-

zeln Stops würden Busrundtouren angeboten.

Und warum hat man die Taufe des Hightech-Schiffs gerade nach Mainz verlegt? „Der Grund ist die gute Kooperation zwischen dem Mainzer DRK und dem Reiseveranstalter Nicko-Tours“, erklärt deren Pressesprecherin Gudrun Schlüter. Deshalb habe die DRK auch den Zuschlag für die Jungfernfahrt bekommen. Reisen auf der zumeist in den Donauländern verkehrenden „Flamenco“ können über jedes Reisebüro gebucht werden. Ab 2006 sind auch Touren auf Rhein und Main geplant.

„Sie braucht Hilfe“

Zitadellen-Vortrag über die Bastion Drusus

„Man hört in der Ferne die Legionen aufmarschieren, wenn er erzählt“, charakterisierte Gründerezernent Wolfgang Reichel (CDU) treffend den Vortrag des Landesarchäologen Dr. Gerd Rupprecht, der am Freitagabend durch die „Ober- und Unterwelt“ der Bastion Drusus führte. „Im Umkreis von 200 Kilometern gibt es nichts Vergleichbares“, schwärmte Rupprecht. Ähnliche Festungsanlagen gebe es erst wieder in Jülich, Erfurt oder Spandau.

Das zentrale Problem der bereits 1907 unter Denkmalschutz gestellten barocken Zitadelle nannte Prof. Peter Hochgesand erst später: „Sie zerfällt und braucht dringend Hilfe“. Der Vorsitzende der Initiative Zitadelle Mainz präsentierte zahlreiche Aufnahmen während der rund dreistündigen Veranstaltung in der „Woche der CDU“. Ursache des Zerfalls sei bei teils geborstenen Außenmauern entweder Druck von oben oder mauerstreichender Bewuchs, wie Efeu und Bäume. „Hartwurzler müssen raus“: So brachte es Rupprecht auf den Punkt, „was dagegen keine

harten Wurzeln hat, das wünschen wir uns geradezu“. Dazu zählen harmlose Flechten, Moose und Gräser.

Zweites Problem: Der vor Jahrzehnten noch freie Blick von der Zitadelle auf Stadt und Fluss ist im Sommer von belaubten Bäumen verstellt. Auch hier soll der Bewuchs – wie an Windmühlenstraße bereits geschehen – von morschen Bäumen und Efeu befreit und stark gelichtet werden. Die Stadt könne das finanziell allerdings nicht leisten, betonte Reichel. Bürgerengagement sei gefragt. Denn, so Hochgesand: „Wir wollen die Zitadelle in Gesamtheit erhalten.“

Auch Rupprecht plädiert für „Erhalt, Konservierung und Sichtbarmachung der Festung“. Denkmalschutz gegen Naturschutz? Nein, Rupprecht wünscht sich ein Nebeneinander von Denkmal- und Naturschutz.

Die nächsten Zitadellen-Führungen: 13. Juli, 10. August, 12. Oktober, jeweils 18 Uhr; 11. September, ganztägig, Karten bei Touristik Centrale Mainz (TCM), Telefon 2862124, Brückenturm

80 Jahre französisch

Neuer Eigentümer für altes Generalkonsulat

san. Es hat lange gedauert: Vier Jahre stand das Gebäude an der Kaiserstraße, das einst das französische Generalkonsulat beherbergte, leer. Dass diese Zeit des Leerstands nun ein Ende hat, dafür brauchte es von Seiten der neuen Eigentümer, darunter Andreas Krall, geschäftsführender Gesellschafter des Marktforschungs- und Beratungsunternehmens „M-Result“, jede Menge Geld: „Vom ersten Gespräch bis zum Vertragsabschluss sind anderthalb Jahre vergangen. Da wir noch unser Büro in Gonsenheim hatten, standen wir zeitlich nicht unter Druck. Aber für jemanden, der dringend Räumlichkeiten braucht, wäre so eine lange Verhandlungszeit mit dem französischen Staat nicht möglich gewesen.“ Am 1. Mai hat das Unternehmen das erste und zweite Stockwerk bezogen, für das Erdgeschoss wird noch ein Mieter gesucht.

Den Einzug sowie der fünfte Geburtstag von „M-Result“ waren willkommener Anlass

für eine Feierstunde, an der auch Staatssekretär Walter Strutz, IHK-Hauptgeschäftsführer Richard Patzke, Jörg Lehr als Sprecher der Wirtschaftsjunioren Mainz sowie der französische Generalkonsul Gilles Favret teilnahmen. Dieser zeichnete in seiner Rede die wechselvolle Geschichte des Hauses an der Kaiserstraße nach, das seit 1921 über 80 Jahre im Besitz Frankreichs war. Während des Luftbombenangriffs auf Mainz 1944 wurde das Gebäude durch Brandbomben schwer beschädigt und brannte völlig aus – es bestand nur noch aus den Außenmauern der Fassade und Bauschutt im Innern.

Von 1954 bis 1959 wurde es wieder aufgebaut, bis zum 31. Dezember 1999 beherbergte es das französische Generalkonsulat. „Mit großer Freude“ und einer „gewissen Nostalgie“ hieß Favret die neuen Eigentümer willkommen: „Nun liegt es an Ihnen, das nächste Kapitel der Geschichte dieses Gebäudes zu schreiben.“

Dem „Vater“ ein Schwellkopp aus Bronze

Der MCV richtet Ehrenpräsident Rudi Henkel zum 80. Geburtstag eine besondere Feier aus

nao. 80 Jahre Rudi Henkel – das bedeutet 55 Jahre Mitgliedschaft im Mainzer Carnivals Verein, 55 Jahre Tätigkeit als Zahnarzt, fast 50 Jahre Ehe mit Gattin Helga, vier Kinder und zwei Enkelkinder. „Wenn ich auf mein Leben zurückblicke, finde ich nichts, was ich anders machen würde“, stellt Rudi Henkel fest. „Um es mit den Worten einer französischen Chansonnière zu sagen: „Non, je ne regrette rien“.“

Zum 80. Geburtstag seines Ehrenpräsidenten richtete der MCV eine besondere Geburtstagsfeier aus: Gestern gaben sich die Gratulanten im Festsaal des Restaurants Gaul die Klinke in die Hand – angefangen bei Vereinspräsident Werner Mundo über namhafte Fastnachtsgrößen wie Margit Sponheimer, Buddy Becker und die Mainzer Hofsänger, bis zur Politprominenz.



Rudi Henkel (Mitte) im Kreis der Geburtstagsgäste Bernhard Vogel, Jens Beutel, Dominik, Herman-Hartmut Weyel, Annabelle, und Werner Mundo (v. li.) sowie Ehefrau Helga. Foto: hzb / Sell

OB Jens Beutel sprach von der „Ära Henkel“, die den Bürgern zu jahrzehntelangem Fastnachtsvergnügen verholfen habe. „Ein bisschen stolz darfst du sein“, gestand Sänge-

rin Sponheimer ihrem „Entdecker“ zu, der sie vor einigen Jahrzehnten für den MCV engagiert habe. Becker gab unter anderem das Lied über den Mainzer Wochenmarkt zum Besten

und die Hofsänger würdigten das Geburtstagskind mit zahlreichen Jubelliedern.

Eine besondere Überraschung machten ihm seine Kinder: Sie veranstalteten eine Zeitreise in Henkels Vergangenheit. Die endete im Stimmungslied „Live is Life“. Da konnte sich Altfastnachter, Zahnarzt und Ballonfahrer Henkel das eine oder andere Tränchen vor Lachen – oder war es Rührung? – nicht verkneifen. Gerührt war der „Vater der Schwellköpp“ von dem Geschenk, das ihm Zugmensch Ady Schmelz überreichte: ein Schwellkopp aus Bronze. In seiner Dankesrede war Henkel bescheiden humorvoll, wie man ihn aus der Fastnacht kennt: „Auch wenn ich mein Verfallsdatum längst überschritten habe, hoffe ich doch, dass ich noch einige Zeit in Gebrauch bleibe.“

Die gute Tat

Scheck kommt per Schiff

Mombacher Schüler sammeln für Franz Fingerhuts „Hilfe vor Ort“

„Diese Schule lebt“, sagte Mombachs Ortsvorsteherin Dr. Eleonore Lossen-Geißler (SPD) beim Sommerfest der Grund- und Hauptschule in Mombach am Lemmchen. Im Vordergrund stand in diesem Jahr neben dem Feiern die Spendenübergabe für Flutopfer in Sri Lanka. Seit der Naturkatastrophe im Dezember 2004 war die Schule auf der Suche nach einer Möglichkeit, konkret Hilfe zu leisten, sich einer großen Hilfsaktion anzuschließen kam für sie deshalb nicht in Frage. Franz Finger-

hut, Initiator der Aktion „Hilfe vor Ort“ für das Fischerdorf Waskaduwa auf Sri Lanka, war da der richtige Ansprechpartner für Dorothea Bolz, Ingrid Thiroff-Müller und Andrea Heil aus dem Lehrerkollegium. Er erhielt nun 2266 Euro in einem selbst gebastelten Schiff – um Fischerboote und Material für die Schule in Waskaduwa zu finanzieren.

Unter dem Motto „Immer wieder mittwochs“ fanden in den letzten Monaten Pausenaktionen statt, in denen sich Schüler, Lehrer und Eltern für

die Flutopfer engagierten. Einige Schüler verkauften Essen, andere schminkten und lackierten Fingerringel oder sammelten in ihrer Nachbarschaft Spenden. „Wichtig ist, dass alle Kinder involviert sind“, sagte Direktor, Helmut Wagner. In den Klassen wurden die Schüler im Unterricht über die Lage in Südasien informiert.

Bis zum Ende des Schuljahres wird sich die Schule weiterhin für das Projekt einsetzen. Auch vom Sommerfest soll ein Drittel des Erlöses gespendet werden.



Einen Scheck im Schiff erhielt Franz Fingerhut (rechts) von den Mombacher Schülern für seine Aktion „Hilfe vor Ort“. Foto: hzb / Michael Bahr

Zur Person



Cornelia Willius-Senzer

Als erste Frau wurde Cornelia Willius-Senzer im englischen Seebad und Tanzmekka Blackpool zu einer der 5 Vizepräsidenten des World Dance and Dancesport Council (WD&DSC) gewählt. Die Mainzer Tanzlehrerin und Präsidentin des Allgemeinen Deutschen Tanzlehrerverbandes ADTV, erhielt bei der Versammlung 45 der 49 möglichen Stimmen. Gerne wolle man ihre Fähigkeiten nutzen, die sie sich sowohl bei der Führung des ADTV als größtem Tanzlehrerverband der Welt als auch in ihrer politischen Arbeit unter anderem im Mainzer Stadtrat ihrer Heimatstadt erworben hat, hieß es am Rande der Tagung. Ihr Aufgabenbereich in dem international besetzten Gremium solle die Interessenvertretung der Tanzlehrer sowie das Tanzschulmarketing für Westeuropa sein.